



Prof. Ibrahim Krzović:

Leben in der Imagination und Leidenschaft der Malerei

Zur Ausstellung der Gemälde von Muradif Ćerimagić

Wie die Dolinen der Herzegowina, die auftauchen, fließen und dann unter der Erde verschwinden, um irgendwo wieder überzulaufen, so scheint es, dass auch Muradif Ćerimagićs Kunst hier und da in Abständen auftaucht. Sie existiert öffentlich und im Verborgenen und bietet sich jedem im Überfluss des Geschaffenen an. Aus einigen Tiefen des menschlichen Bewusstseins, manchmal aus einem glitzernden Steingarten und in den üppigen Farben von Kirschbäumen und menschlichen Gesichtern. Die grüne Oase seiner Heimat Lastva, das mediterrane Klima des nahegelegenen Trebinje und Dubrovnik waren die Wiege der arkadischen Welt eines jungen Künstlers, dessen Talent von Professoren der Schule für Bildende Kunst und der neu gegründeten Akademie der Bildenden Künste in Sarajevo anerkannt und gefördert wurde. Während seines Malstudiums in Sarajevo, Rijeka, Tuzla und Belgrad stellte er als einer der vielversprechendsten jungen Künstler der ersten Generation dieser Akademie aus.

Neben den bemerkenswerten Ergebnissen, die er während seines Studiums erzielte und auf den Ausstellungen seiner Zeit zeigte, ist Muradif Ćerimagić auch als ein Künstler hervorzuheben, für den die klassischen Ausdrucksmittel: Zeichnung, Farbe in den Techniken Aquarell, Tempera, Öl, Acryl, Pastell wie für ihn geschaffen schienen und er sich ihnen leidenschaftlich hingab.

... Die Essenz des kreativen Wesens von Muradif Ćerimagić besteht darin, die Leidenschaft für die Malerei zu leben.

Obwohl Ćerimagić in der Künstlergeneration und in der Ära der Staffelei-Malbewegung erwähnt wird, gehörte er nicht zu den durch das Programm gebildeten Gruppen. Ein Einzelgänger. Zwar gehört er ein- oder zweimal zur „Gruppe 1 + 1 + 1“ (Waldegg, Skopljak, Ćerimagić), aber der erste ist Grafiker, der zweite Bildhauer und nur Ćerimagić ist Maler. Er ist jedoch häufig auf Jugendausstellungen. Unter ... jungen Künstlern aus Bosnien und Herzegowina zeichnet er sich bereits in seinen ersten Werken durch seinen erkennbaren Ausdruck aus, der aus einem betonten Ausdruck, einer freien, aber klaren Geste, mit der er die Architektur der Form verwirklicht, und einem scharfen, heftigen Kolorismus besteht. Und all diese Merkmale seiner künstlerischen Sprache tragen stark eine anthropomorphe Dramatik in sich, die Existenz eines gemeinsamen Wesens. Ein synchroner Zustand von Leben und Tod, Eros und Thanatos.

In früheren Zeiten waren es Bilder oder Zeichnungen, in denen sich ein Kampf ... abspielt, schön, lebendig in der ständigen und unausweichlichen Bedrohung ... des Lebens durch den Hades, assoziativ und symbolisch zum Ausdruck gebracht: „Die Spitze der schwarzen Felsen / Dornen / Zadnji rumeni zrak“, singt Šantić elegisch. Licht taucht in Dunkelheit. Ein unaufhaltsamer Tages- und Lebenszyklus.

Die früheren Gedanken des Künstlers waren von biblischem und allgemeinem menschlichem Leid inspiriert, aber Muradif Ćerimagić selbst erlebte und überlebte die Flut der Zivilisation, weil die Horden der Apokalypse ihn aus seiner Geburtswiege rissen und sein Leben in der Geborgenheit seiner Heimat beendeten. Die Realität als Albtraum. Thanatos hört als konstante Umgebung nicht mit dem morgendlichen Erwachen auf („Sarajevo Sarg“, 1998). Das Exil, der neue Staat, die Wiederauferstehung des Primitivismus und die Übel der Welt des 20. Jahrhunderts als Geißel aus den dunklen Zeiten der Vergangenheit.

Und nun geht es weiter, der Todeswirbel hat sich von diesen Bereichen in andere verlagert. Reiter der Apokalypse sind moderne Mächte, ihre Macht besteht aus modernen wissenschaftlichen und technologischen Errungenschaften, mit denen sie die Schwachen töten. Das Gesicht der schönen Arbeits- und Schöpfungswelt wurde freigelegt und offenbart ihre herzlose und unmoralische Seite.

Hat das den Künstler des Südens und der Sonne dazu bewogen, 2007 in seine Region zurückzukehren? Das scheint so, denn auf der Ausstellung in Sarajevo 2008 präsentierte er einen Zyklus von Pastellgemälden mit Motiven aus seiner Sonnenregion. Weitläufige Steinlandschaften mit arabischen Abflüssen herzegowinischer Dolinen und Steinbrücken, verwoben mit Mustern bosnischer Teppiche, offenbaren die Begeisterung des Künstlers für die Rückkehr in seine Heimat.

In den letzten Jahren, während seines Aufenthalts in Deutschland, schuf er einen neuen Zyklus mittel- und kleinformater Gemälde auf Papier in Aquarelltechnik, Tusche auf Papier, Acryl oder einer Kombination davon. Der Zyklus trägt den Titel „Beginn einer anderen Welt“ und stellt im Hinblick auf die Entstehungszeit des Zyklus und die Bewegung des Künstlers tatsächlich seine neue Welt dar. Eine neue Welt im Sinne neuer Ereignisse sowohl in der Welt der Realität als auch in der Vorstellung und in Träumen.

Der Künstler sagt, dass es keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Schlaf und Wachen gibt und dass sich unsere Welt ständig von einem Zustand in einen anderen verändert.

All dies wird durch die Gemälde und Zeichnungen dieses Zyklus eindrucksvoll demonstriert, denn zugleich entstanden die Werke in der Kontinuität der Welt und des Ausdrucks des Künstlers, sind aber auch Zeugnisse seiner Visionen dieser Zeit, die in Wahrheit auch als allgemeine Zeit verstanden werden könnten. Und in diesen Werken wird sichtbar, wie aus manchen Räumen Figuren verlorener Individualität, aber immer noch sichtbare Umrisse einst schöner Natur auftauchen. Häufiger einsam in der Weite des Nachthimmels. Sie tauchen wie der Mond aus der Dunkelheit auf, was der Künstler durch dichte lineare Schraffuren und Liniengewirr und Wirbelströme wie die Linien in Van Goghs Sternenhimmel erreicht. Im gleichen Drama von Ereignissen, die außerhalb der Reichweite des menschlichen Willens liegen, aber sie zeigen künstlerische Vision. Bei manchen dieser Arbeiten haben die zeichnerisch-grafischen Elemente den malerischen bzw. Lichtinhalt völlig übertönt, bei manchen sind die gemalten Flächen sichtbar geblieben und erinnern an frühere expressionistische Gemälde des Künstlers.

Linienistische Strukturen, sowohl wenn sie großflächig mit einer starken Geste des Künstlers ausgeführt werden, als auch wenn sie in dichten Wellen- und Wirbelstrukturen vorliegen, die mit Tusche oder Buntstiften ausgeführt werden, weisen immer einen erkennbaren zeichnerisch-klassizistischen Charakter auf, der tatsächlich ein echtes Merkmal seiner künstlerischen Natur ist.

Muradif Ćerimagić ist in erster Linie ein Maler, ein Expressionist, aber seine primäre Geste drückt sich in einer Linie, also einer Zeichnung, aus. Es ist sein doppelter Nerv, an dem er erkannt wird und der von einer wundersamen Gabe zeugt, die bis zu einem gewissen Grad in der antiken Kunst an den Wänden prähistorischer Höhlen, in den Gemälden von Edgar Degas und beim Künstler Muradif Ćerimagić in Lastva zum Ausdruck kommt.

Sarajevo / Mainz, Februar - Februar 2025